

## Psalm 23

*Gott sorgt für mich wie ein Hirte, niemals bin ich verlassen.  
Er zeigt mir die Fülle des Lebens  
und erlaubt es mir, ohne Hast zu leben.  
Er stärkt meine Seele. Er zeigt mir den rechten Weg.  
Auch in dunklen Zeiten habe ich keine Angst vor dem Letzten,  
denn Gott ist bei mir und beschützt mich.  
In dunklen Stunden ist er mir nahe und tröstet mich.  
Wenn ich zu ihm komme,  
empfängt er mich zärtlich und nimmt mich überschwänglich auf.  
Ich lebe im Vertrauen auf Gottes Güte  
und setze meine Hoffnung auf ihn.  
Gott sorgt für mich wie ein Hirte, niemals bin ich verlassen.*

*(Freie Übertragung von Dr. Stephan Goldschmidt)*

## ANSPRACHE

Ein Hirte, der mit seiner Schafherde unterwegs ist - Jesus hat oft in solchen Bildern zu den Menschen gesprochen, in Bildern, die unmittelbar aus ihrem Alltag stammten und unter denen sie sich etwas vorstellen konnten. So auch im Johannes-Evangelium im 10. Kapitel:

*Ich bin der gute Hirte. Der gute Hirte opfert sein Leben für die Schafe. Ein Schäfer, der nur für Lohn arbeitet, läuft davon, wenn er einen Wolf kommen sieht. Er wird die Schafe im Stich lassen, weil sie ihm nicht gehören und er nicht ihr Hirte ist. Und so greift der Wolf sie an und zerstreut die Herde. Meine Schafe hören auf meine Stimme;*

*ich kenne sie, und sie folgen mir. Ich schenke ihnen das ewige Leben, und sie werden niemals umkommen.*

Können Sie sich in diesem Text wiederfinden? Können Sie darin einwilligen, ein Schaf unter vielen zu sein, wohl wissend, dass jedes einzelne Schaf für Gott unendlich wertvoll und wichtig ist?

Für mich ist es ein beruhigendes Bild für mein Leben: Mein Hirte ist an meiner Seite. Ich muss es nicht alleine schaffen. Ich muss meinen Lebensweg nicht alleine gehen. Ich darf mich leiten lassen. Und ich werde behütet.

Denn der Wolf, von dem hier gesprochen wird, ist Realität. In dieser Geschichte und in unserem Leben. Der Wolf, der uns bedroht, ist die Angst, die unsere Seele gefangen nehmen kann und unser Herz schwer macht.

Und sie zeigt sich in vielfältiger Weise: in Angst vor Kriegen und Terroranschlägen, Angst um den Zustand unseres Planeten, Angst vor Krankheit, Angst, geliebte Menschen zu verlieren. Gerade diese Ängste sind bei vielen Menschen seit dem Beginn der Corona-Krise noch größer geworden.

Auch die Angst vor finanziellen Problemen, dem Verlust des Arbeitsplatzes und dem sozialen Abstieg ist durch Kurzarbeit und Gewinneinbußen bei vielen Menschen gewachsen.

Dazu kommt die Einsamkeit, die viele Menschen nun erleben. Gewohntes, das Halt gab, und Gemeinschaften, die getragen haben, sind weggebrochen.

Wir sehen in die Zukunft und wissen nicht genau, was kommen wird. Wann werden wir unsere Arbeit wieder ganz normal aufnehmen können? Wann gehen alle Kinder wieder zur Schule? Wann dürfen wieder alle Läden und die Restaurants öffnen? Wann können wir hier wieder gemeinsam Gottesdienst feiern? Und wann können wir endlich wieder mit der ganzen Familie und unseren Freunden zusammen sein? Wann wird es wieder wie vorher sein?

In diese Situation spricht Jesus heute zu uns sein Wort:

*Ich bin der gute Hirte. Ein guter Hirte ist bereit, für seine Schafe zu sterben. Er lässt sie nie im Stich.*

Was löst das in Ihnen aus? Glauben Sie, dass dieser alte Bibeltext etwas mit Ihnen und Ihrem Leben zu tun hat? Unser Gott, Jesus selbst, ist ein lebendiger Gott. Es geht hier nicht um alte Geschichten, die uns ein bisschen Mut machen können in der Krise. Sondern es geht um die erfahrbare Realität, dass wir nicht allein sind. Dass Gott selbst an unserer Seite ist.

Jesus sagte, dass er bereit ist, für die Schafe zu sterben. Und das hat er getan. Hier leuchtet die wunderbare Botschaft von Ostern auf: Jesus überwindet alle Schuld, die uns von Gott trennt, indem er am Kreuz für diese Schuld stirbt. Wir dürfen Vergebung empfangen und uns auf das ewige Leben in Gottes neuer Welt freuen. Jesus hat den Tod für uns besiegt.

Und er sagt uns auch zu, dass er uns beisteht, wenn der Wolf der Angst über uns herfallen will. Er hat gesagt: In der Welt habt ihr Angst, aber seid getrost, ich habe die Welt überwunden!

Die Angst gehört zum Leben auf dieser Erde und wird immer ein Teil unseres Lebens sein. Aber wir haben es in der Hand, ob wir uns von ihr überwältigen lassen.

Es ist gut, um unsere Ängste zu wissen. Wenn ich ein schlimmes Gefühl im Bauch oder eine Last auf dem Herzen habe, versuche ich die Angst zu benennen, es hilft mir auch, wenn ich es konkret aufschreibe.

Ich versuch, der Angst in die Augen zu sehen. Manchmal stelle ich fest, dass sie doch nicht so groß ist, wie ich dachte. Manchmal ist sie aber auch größer, und die unterdrückten Gefühle überwältigen mich. Doch gerade das Weinen ist in meinen Augen etwas ganz Heilsames.

Im Gebet bringe ich meine Ängste zu Gott und versuche, sie bei ihm zu lassen. Ich vertraue darauf, dass Jesus für mich mit den Wölfen kämpft und ich mich nicht mehr um meine Ängste kümmern muss.

Jesus sagt, dass die Schafe seine Stimme hören und ihm folgen. Lassen Sie uns das tun - hören wir zu, was er uns zu sagen hat, - durch die Bibel und direkt zu unserem Herzen.

Starren wir nicht auf unsere Ängste, sondern sehen wir auf Jesus, und es wird sich etwas verändern.

Je mehr wir uns ihm zuwenden, umso weiter entfernt sich der Wolf, desto kleiner wird unsere Angst. Vertrauen wir auf Jesus.

Und folgen wir ihm. Das kann auch bedeuten, dass wir durch die Nachfolge selbst zu Hirten werden. Auch dazu sind wir als Christen

berufen: Wir können für andere Menschen Hirten sein, indem wir für sie da sind, ihnen zu hören, sie ermutigen, für sie beten.

Ich bin sicher, jeder von uns hat in seinem Umfeld Menschen, denen gerade jetzt etwas Beistand gut tun würde. Lassen Sie uns das tun: andere Menschen im Blick haben. Und den Mut haben zu fragen: Wie geht es dir wirklich? Was macht dir Angst?

Beten wir füreinander. Ich bin davon überzeugt, unsere Gebete werden etwas bewegen.

Wir können als Gottes Kinder seine Kraft empfangen und weitergeben. Darauf dürfen wir vertrauen.

Amen.

#### LIED EGplus101

*Du bist mein Zufluchtsort.*

*Ich berge mich in deiner Hand, denn du schützt mich Herr.*

*Wann immer mich Angst befällt, traue ich auf dich.*

*Ja, ich traue auf dich, und ich sage:*

*„Ich bin stark in der Kraft meines Herrn.“*

#### GEBET

Guter Gott, danke. Du bist unser guter Hirte.

Wir können geborgen sein bei dir.

Wir sehen den Weg nicht, aber du weißt ihn.

Wir wissen nicht was kommt, aber wir vertrauen auf dich.

Du wirst uns zur Seite stehen, uns leiten und trösten.

Hilf uns, unseren Ängsten in die Augen zu blicken und sie dir zu geben.

Du wirst dich um sie kümmern.

Wir wollen nicht auf sie, sondern auf dich schauen.

Lass uns selbst ein guter Hirte für andere Menschen sein und zeig uns, wer unsere Hilfe und unseren Zuspruch braucht, für wen wir beten können.

Danke dass du uns alle in deinen guten Händen hältst.

Wir bitten für alle Erkrankten, alle Helfer und alle, die Verantwortung tragen:

Segne sie mit deiner heilenden Kraft und mit Weisheit.

Alles, was uns noch bewegt, legen wir in das Gebet, das du uns gegeben hast:

Vater unser ...

#### SEGEN

Es segne uns Gott, unser liebender Vater,

es segne uns Jesus, unser guter Hirte,

und es segne uns der Heilige Geist, unser Tröster.

So segne uns der dreieinige Gott,

der Vater, der Sohn und der Heilige Geist.

Amen.